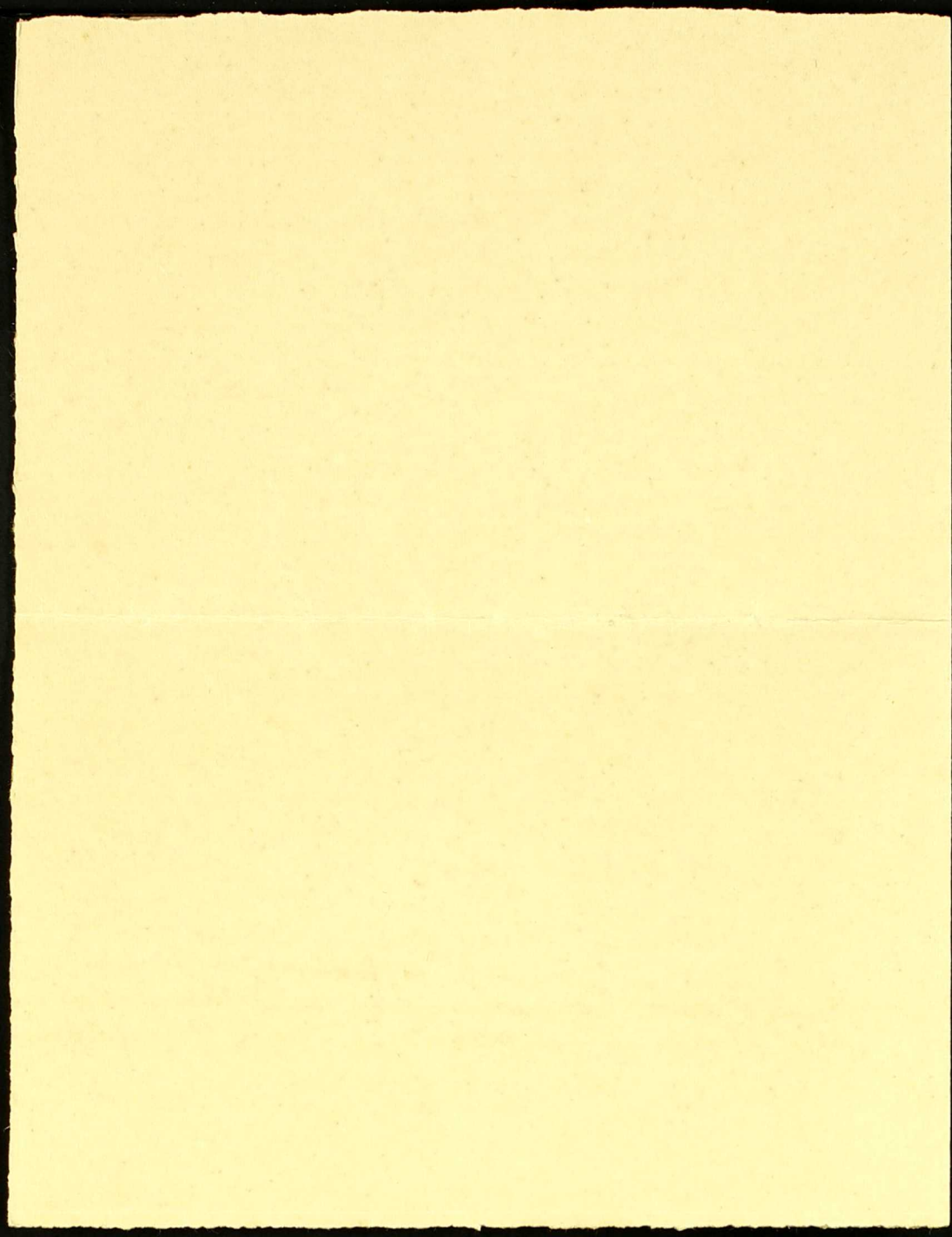


Walter Heilborn

Cöln a Rhein
Freitag d. 14. April 1911.

Liebe Gretel!

Jetzt bin ich glücklich in Cöln u. kann Dir
schon einiges von meiner Reise erzählen.
Nach einer sehr schönen Fahrt sind wir in
Frankfurt eingetroffen u. ich habe von der
Stadt einen wunderschönen Eindruck be-
kommen. Täglichste Lebenswirklichkeit
habe ich besichtigt u. das Gesamtergebnis
erhalten, dass Frankfurt eine ausnehm.
wunder schöne Stadt ist, in der man
vorzüglich leben könnte, wie überall
die ganze süddeutsche Art sehr ausgesprochen
ist. Hier beginnt schon die sogenannte
bayrische Gemüthlichkeit, die im Verein
mit der weicheren Aussprache viel aufleuchtet,
das ist, so scheint es jedenfalls auf den ober-
flächlichen Eindruck u. ich weiss nicht, ob
dieser von Dauer sein würde. Der Aufenthalt
würde mir durch Solbs ausserordentlich er-
leicht, die in hohem Maasse liebent-
würdig zu sein u. ganz prächtige Menschen
sind. Man höre und denke: bin gleich am
ersten Nachmittag allein dort gewesen u.
bis Abends mit Fr. Solb spazieren gegangen
u. die Stadt besichtigt und habe mich in
deren netter u. dabei so unbeschäftigter Ge-
sellschaft vorzüglich unterhalten. In



Erster Linie waren wir im Palmengarten u. deren
anschliessend dort zum Concert. Eine einzig
dastehende Blumenpracht ist dort zu be-
wundern, riesige grossartige Palmenhaime
und rippige jetzt schon blühende Blumen,
seppiche in allen möglichen Arten. Auch
Feydelin war zu sehen u. am Abend sind
wir sogar zur Landungsstelle hinangeführt.
Am den beiden Abenden waren wir mit
Loeb zusammen, während ich am Montag
u. Dienstag bei Mayer in der Fabrik war.
Am zweiten Nachmittage hat sich Frau Loeb
meiner angenommen u. mir die Altstadt
gezeigt, die schmalen altzeitlichen Gassen
mit den grossartigen alten Giebelhäusern wie
ein Museum einer mittelalterlichen
Stadt wirkt. Am nächsten Vormittage war
ich allein nochmal dort, habe mir das
Goethehaus u. Museum angesehen u. den
Dorn bestiegen. Auf der Fahrt nach Cöln
habe ich während der ganzen Zeit eine
prächtige Aussicht auf den Rhein gehabt
u. habe das ganze Landschaftsbild im
Vorbeifahren genossen. Von Cöln u. Bluns
schreibe ich ein andernell, vorläufig
bin ich andauend mindestens von 3
Adjutanten umgeben. Gestern hat mich
Onkel Carl wahrscheinlich auf Veranlassung
von Mama eingeladen, nach Amstelsdam

Zu kommen.

Die beiliegende Karte gibst du bitte
Frieda Broh. Sie muss sie nehmen weil
ich da ich keine Ruhe mehr habe, weil
sie hier fortwährend fragen was ich so weit
schreibe. Über eine Antwort von Euch
beiden würde ich mich sehr freuen
u. schreibe dir bald wieder.

Aufstichlichen Gruss

Netter.

Frl.

Gräfe Heilborn

Frankfurt
Oder

Stutenstr. 4.

Woln Faverruthr. 149.

Walter Heilborn